

Weihnachten 2015

Pfarrbrief



MARIA SCHUTZ
ST. HILDEGARD

PFARRVERBAND
PASING





Geistliches Wort 3
 Flucht, Flüchtende, Asyl 5
 Religionen 7
 Blick in die Geschichte 8
 Hildemarie 10
 Palliativmedizin 11
 Caritas 12
 Familiensynode, Exerzitien 14
 Kindergarten Maria Schutz 15
 Bücherei Maria Schutz 16
 Bücherei St. Hildegard 17
 Katechese des guten Hirten 18
 Pfarrverband-Jugend 19
 Frauenbund 20
 Kolpingsfamilie 22
 Kirchenmusik Maria Schutz 23
 Organbau-Verein 24
 Kirchenmusik St. Hildegard 25
 Kirchenverwaltung St. Hildegard .. 27
 Pfarrbrief & Internet 28
 Tansania 29
 Für Senioren 32
 Termine 33
 Familiennachrichten Maria Schutz 38
 Familiennachrichten St. Hildegard 40
 Für Kinder 41
 Gottesdienste i.d. Weihnachtszeit 43
 Wir sind für Sie da 44

Titelbild: Die Heilige Familie auf der Flucht vor König Herodes nach Ägypten. Maria Schutz, Josephsaltar
 Foto: Michael Völkl

**Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:
 Maria Schutz**



Die schöne Rosette steht für Harmonie und Vollkommenheit. Die blaue Farbe verweist auf Maria.

St. Hildegard



Das markante Dach symbolisiert Geborgenheit und Unterwegssein mit dem „Zelt Gottes“, die grüne Farbe die Schöpfungslove der Hl. Hildegard.

Pfarrverband



Impressum:

Herausgeber:
 Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
 St. Hildegard, Anschriften siehe Rückseite

Verantwortlich i. S. d. P.:
 Thomas Dallos, Pfarrer

Redaktion: Thomas Dallos, Luitgard Golla-Fackler, Agnes Huber, Irene Gaertner, Claudia Hoffmann, Christoph Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Druck: Wind+Michl Offsetdruck GmbH,
 Mühlhaisenstr. 1, 81241 München,
 Tel. (089) 747 303-0, www.wind-michl.de

Gedruckt mit Bio
 Druckfarben, sowie
 auf FSC zertifizierten
 Papieren für verant-
 wortungsvolle Wald-
 wirtschaft



Auflage: 3.500 Stück

Der Pfarrbrief erscheint bis zu dreimal jährlich, liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redaktionsteam behält sich Korrekturen und Kürzungen der Beiträge vor.



WEIHNACHTEN - ZEIT DES INNEHALTENS

Liebe Leser unseres Pfarrbriefes,

die letzten Wochen des Kalenderjahres beinhalten für uns mit die schönsten Stunden und Tage. Es werden Kindheitserinnerungen wach - hie und da schleichen sich auch manche Ängste ein, die uns die Unverfügbarkeit der Lebenszeit und Lebensplanung vor Augenführen.

In diesen Wochen sehen wir uns mit einer ganz neuen weltpolitischen Situation konfrontiert, mit der wir uns in der letzten Advents- und Weihnachtszeit 2014 nicht gefordert sahen. Art und Weise der gesellschaftlichen Diskussionskultur hinsichtlich der zahlenmäßig gewaltigen Zuwanderung geben Anlass zur Sorge.

Wir sind als Christen gefordert, aufmerksam zu sein und dafür zu sorgen, unseren christlichen Glauben in die gesellschaftspolitische Streitkultur einzubringen.

Wie könnte dies gelingen?

Sicher nicht durch angstbesetztes Schweigen!

Es lohnt sich daher, die uns zur Verfügung stehende Zeit in den Blick zu nehmen, um mehr in die Tiefen unseres Glaubens schauen zu können.

Dieser Weg erfordert Mut, da er uns aus den Kindheitsschuhen des Glaubens herausholt.

Wir werden erkennen, dass die Weihnachtsbotschaft alles andere als ein „anheimelndes Märchen“ ist.

Wenn wir auf die Allerseelentage



schaun - vor wenigen Wochen feierten wir mit Friedhofsbesuchen und Gottesdiensten für unsere Verstorbenen das Fest Allerheiligen - ahnen wir etwas vom Innehalten und Staunen über das, was uns anvertraut ist, über das wir aber nicht verfügen können. Der Mensch ist von seiner Art her darauf ausgerichtet, nach dem zu fragen, was ihn eigentlich ausmacht. Das „woher komme ich und wohin gehe ich“ spielt in unserer Seelentiefe eine ganz entscheidende Rolle, die letztlich der Auslöser für alles religiöse Fragen des Menschen ist, unabhängig von den einzelnen Religionen.

Es ist mehr und mehr erkannt worden, dass sich Gott sehr verschiedenartig in den jeweiligen Menschheitskulturen darstellt, wie ja auch das zweite vatikanische Konzil es vorsichtig versuchte, anzudeuten.

Für uns christlich geprägte Menschen wird es wieder wichtiger werden, Zeiten und Orte der Ruhe, des Nachdenkens und des Gebets zu suchen, um wirklich Wesentliches und Sinnstiftendes neu zu finden.

Tatsächlich steht viel auf dem Spiel, handelt es sich doch um den Urgrund unserer menschlichen Existenz - GOTT!



An Weihnachten feiern wir das Fest der Menschwerdung Gottes. Daher sollte uns in diesen Tagen das Innehalten nicht schwer fallen, schenkt uns doch dieses gewaltige Ereignis eine Ahnung der göttlichen Allmacht. Gott wird in Jesus von Nazareth einer von uns mit allen Konsequenzen.

Menschliche Tiefen und Höhen sind IHM nicht fremd.

Leide und Freud teilt er mit uns Menschen. Die Zusage seines Beistandes, alle Tage unseres Menschseins und darüber hinaus, möchte uns Kraftquelle für unsere Existenz sein.

Dabei dürfen wir all jene nicht vergessen, die am Leben verzweifeln und jede Freude - aus welchen Gründen auch immer - verloren haben.

Ich wünsche allen Menschen unseres Pfarrverbandes Pasing, das das weihnachtliche

Innehalten gelingen möge, um vielen Menschen unserer Zeit ein Anstoß zum Nachdenken zu werden.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes, gesundes und gutes neues Jahr 2016

wünscht Ihnen allen von Herzen

Pfarrer Bernhard Busch
(Pfarrvikar im Pfarrverband Pasing)

Flüchtlinge - gestern und heute

In den letzten Monaten sieht sich Deutschland mit einer großen Zahl von Flüchtlingen konfrontiert. Das Titelbild unseres Pfarrbriefes zeigt eindrucksvoll die Darstellung der Heiligen Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten. Dieses Altarrelief in unserer Pfarrkirche weist sehr deutlich auf die ersten biblisch wichtigen Flüchtlinge bzw. Migranten hin, die wir in Maria, Josef und Jesus erkennen. Die große Zahl der Menschen weltweit, die ihre Heimat aus vielerlei Gründen verlassen müssen, wird von der UN-Flüchtlingsorganisation mit 60 bis 80 Millionen beziffert: Die Heilige Familie hat im Jahr 2015 viele, viele Nachfolger. Das Schicksal der modernen Flüchtlinge unterscheidet sich nicht von Heimatvertreibungen der Vergangenheit, aus welchen Gründen auch immer.

So sind wir als Christen heute gezwungen, vorurteilsfrei und offen darüber zu diskutieren, ob und wie eine christlich geprägte Gesellschaft mit dieser neuen Art von Völkerwanderung umgehen kann. Der Respekt und die Achtung untereinander sollten die verschiedensten Meinungen, die es auch in der christlichen Bevölkerung gibt, ernstnehmen. In den vergangenen Tagen und Wochen war zu beobachten, dass vorschnell bestimmte Meinungen und Befürchtungen in eindeutige politische Ecken gestellt wurden. Die christliche Art und Weise der Meinungsbildung sollte immer mehrere Gesichtspunkte vorurteilsfrei gegeneinander abwägen.



Die Heilige Familie war auf der Flucht, weil sie um ihr Leben fürchten musste. Heute gibt es auch viele Menschen, die aus denselben Gründen ihre Heimat verlassen müssen. Ihnen muss unser christliches Mitgefühl gelten, was sich auch in einer großen Hilfsbereitschaft niederschlagen soll. Dabei ist zu beachten, dass auf die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Gesellschaften zu achten ist. Jedes Gemeinwesen bzw. Staatsform kann nur das leisten, was möglich ist. Verschnelle Versprechungen von verschiedenen gesellschaftspolitischen Gruppierungen führen unter Umständen in nicht zu kalkulierende Situationen, die Niemandem mehr helfen.

Was ist also zu tun? Zunächst sind die politischen Systeme gefordert, anständige Rahmenbedingungen und juristische Sachverhalte zu gewährleisten bzw. zu entwickeln. Wir als Christen wollen daran mitarbeiten. Der Vorwurf des Nichtstuns soll uns nicht gemacht werden können.

Die Heilige Familie bietet deswegen eine sehr gute Orientierung. In meinem Leitartikel habe ich geschrieben: Jesus war einer von uns - in allem uns gleich. Menschliche Höhen und Tiefen sind ihm nicht fremd. Heimatvertreibung ist auch Jesus von Nazareth

nicht erspart geblieben. Ich hoffe, dass die Darstellung der Heiligen Familie auf der Flucht nach Ägypten in unserer Pfarrkirche Maria Schutz uns allen die Wichtigkeit der christlichen Verantwortung für die Schwächsten der Weltgemeinschaft in unser Herz und unsere Seele legen möge.

So wünsche ich uns als Pfarrgemeinden, den politisch Verantwortlichen und allen Menschen guten Willens ein gedeihliches und gutes Miteinander, um unsere Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe nicht zu verlieren.

Pfarrer Bernhard Busch
(Pfarrvikar im Pfarrverband Pasing)



Ich wollte nur mal schauen ...

Ein Ehepaar aus Pasing (sie möchten namentlich anonym bleiben) erzählen von den ersten Begegnungen mit Flüchtlingen.

Am Freitag, 12. September 2015, ging ich zum Hauptbahnhof, um mir ein Bild über die aktuelle Lage der Flüchtlinge in München zu machen. Auf meine Frage, ob ich helfen kann, wurde ich in eine Gemeinschaftsunterkunft in der Denisstraße geschickt. Kaum angekommen hatte ich schon eine lila Weste an und wurde Teil eines netten freiwilligen Helferkreises. Wir bauten Betten zusammen, legten Matratzen und Bettzeug auf den Boden..., den ganzen Tag. Abends kam meine Frau mit dazu. Vier Hallen waren vorbereitet, als die ersten Flüchtlinge sehr müde mit Bussen vom Hauptbahnhof gebracht wurden.

Mehrere Helfer begleiteten jeweils eine Gruppe von Geflüchteten in die entsprechenden Hallen, wiesen ihnen ihre Matratzen zu, halfen beim Bettenbeziehen, erklärten in Englisch oder mit Dolmetschern, wo Toiletten und Duschen sind, und versorgten sie mit den nötigsten Hygieneartikeln.

Ein syrisches Ehepaar kam auf mich zu und ich erschrak: Sie hatten in beiden Händen Plastiktüten mit ihren Habseligkeiten - und jeder hatte sich ein Baby, knapp drei Monate alte Zwillinge, mit Schnüren vor die Brust gebunden. Erschöpft fielen sie auf die Matratzen. Wir halfen ihnen, die beiden zu wickeln und umzuziehen. Dann schliefen alle vier sofort eng aneinander gekuschelt ein.



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

„Thank you so much!“, kam es von allen Seiten, bis der Strom der Menschen gegen halb drei Uhr versiegte, und auch alle anderen Gäste friedlich auf ihren Matratzen schliefen. Wir konnten unseren Dienst an diesem Tag beenden. In der Tagschicht wurden die Flüchtlinge von neuen Helfern versorgt und gegen Mittag per Bahn in eine andere Stadt gebracht.

Am nächsten Abend kamen auch Freunde von uns mit. Wieder wurden vierhundert Flüchtlinge zu uns in die Notunterkunft gebracht. Wieder der gleiche Ablauf. Jetzt waren wir schon souveräner, sprachen Englisch mit ihnen, trösteten weinende Kinder, nahmen auch den einen oder anderen in den Arm. Ein sehr blasser junger Syrer bot uns von seinem Essen etwas an, weil er sich bei uns bedanken wollte.

Nie vorher haben wir so viel Hilfsbereitschaft erfahren, sei es bei den freiwilligen Helfern am Hauptbahnhof und in der Gemeinschaftsunterkunft oder auch bei den Spendern, die alles Nötige und Mögliche in kurzer Zeit vorbeibrachten, vor allem Kleidung und Schuhe. Meine Frau und ich waren und sind seitdem der Meinung:



„Ja, wir schaffen das!“. Wenn wir gemeinsam anpacken, dann können wir den Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, die Herberge geben, die allen Menschen in Not zusteht.

Um mit den Worten von Papst Franziskus zu sprechen: „Mit dem Bau von Mauern und Grenzzäunen ist dem Problem nicht beizukommen. Sie wissen doch, welches Ende Mauern nehmen: Alle Mauern stürzen ein! Heute, morgen oder nach hundert Jahren stürzen sie ein. Die Mauer ist keine Lösung. Es stimmt, dass Europa im

Moment in Schwierigkeiten ist, aber wir müssen intelligent sein und im Dialog der Länder untereinander eine Lösung suchen. Nicht Mauern, sondern Brücken sind immer eine Lösung.“

Diese Nächte - viele seit diesem ersten Wochenende und es werden sicher noch mehr - waren sehr, sehr anstrengend, aber sie brachten uns wunderschöne, beeindruckende Begegnungen, die wir niemals vergessen werden.

Flüchtlingshilfe der Pasinger Kirchen

Viele Pfarrmitglieder im PV Pasing sowie der evangelischen Himmelfahrtskirche hatten seit August 2015 in den Pfarrbüros angefragt, ob sie angesichts des Flüchtlingsstroms helfen könnten. So trafen sich am 5. November ca. 45 Interessierte aus den drei christlichen Gemeinden Pasings im Pfarrheim Maria Schutz zu einem ersten Treffen für freiwillige Helfer. Denn obwohl es in Pasing noch keine Flüchtlingsunterbringung gibt (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden erst Mitte Dezember erwartet), wollen sich viele Pasinger einbringen.

Bedarf an Helfern gibt es bereits jetzt etwa in der Gemeinschaftsunterkunft an der Landsberger Straße. Ob Begleitung zu Ärzten oder Behörden, Unterstützung bei der Sprachförderung oder der Suche nach sinnvoller Beschäftigung, Sachspenden oder auch die Übernahme persönlicher Patenschaften - es werden viele Helfer

gebraucht. Der Helferkreis will Hilfsangebote vermitteln und gezielt zu erwartenden Jugendlichen eingehen. Dazu gaben Graciela de Cammerer vom Initiativkreis 21 des Bezirksausschusses und Mona Klöckner vom Kreisjugendring München praktische Tipps. Klöckner wies besonders darauf hin, dass gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Sport, Spieleabende, Kochabende oder ähnliches ein guter Einsatzbereich für Freiwillige wären.

Ein E-Mail-Verteiler soll nun alle Interessierten auf dem Laufenden halten und Helfer und Hilfsbedarf in Kontakt zueinander bringen. Wer Interesse an weiteren Informationen hierzu hat, schreibt bitte an:

oekumene@pfarrverband-pasing.de

Nächstes Treffen

14. Januar 2015, 19.30 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz
(Bäckerstr. 29)



Moscheebesuch mit der Kolpingsfamilie Maria Schutz

Mehr als 40 Teilnehmer fanden sich ein, um der Pasinger Moschee einen Freundschaftsbesuch abzustatten. Der „Buß- und Betttag“, der eher daran denken lässt einmal einen evangelischen Gottesdienst zu besuchen, war diesmal die Chance einer Ökumene der besonderen Art: Wir nahmen mit Interesse Anteil am Glauben und am Leben unserer muslimischen Mitbürger.

Volcan Türlü, Vertreter der Pasinger Moschee für interreligiösen Dialog - A echt's Münchner Kindl, hier in München geboren und aufgewachsen - führte uns in knapp drei Stunden in die ganze Welt des Islam ein. Von der Berufung des Propheten Muhammed, der Entstehung des Koran, der fünf Säulen des Islam bis hin zur praktischen Gestaltung der Gottesdienste reichte das Spektrum der angesprochenen Themen. Auch die verschiedenen islamischen Glaubensrichtungen, deren Namen durch die Berichterstattung über den Terrorismus jetzt bekannt werden, wurden besprochen. Volcan Türlü nahm sich viel Zeit auch für die Beantwortung kritischer Fragen.

Der „Islam“ - wörtlich: die „Hingabe an Gott“, ist ein freiheitliches Angebot, den Menschen auf dem Weg zu Gott zu führen. Es geht vorrangig darum, die unmittelbare Beziehung zu Gott zu finden, Gott zu lieben und seinen Weisungen zu folgen. Wenn die Worte des Propheten dabei helfen, umso besser. Aber es sind auch andere Wege möglich. Daher sind für den Islam die Christen und Juden

nicht „Ungläubige“ sondern sie sind „Al-Kitab“ - „Schriftbesitzer“, denen sich Gott eben auch offenbart hat.

Die Pasinger Moschee ist Mitglied des türkischen Dachverbandes „DITIP“, der unmittelbar an das Religionsministerium in Ankara angeschlossen ist. Sie ist heute noch stark von türkischen Einwanderern der ersten Generation geprägt. Nur vereinzelt finden Muslime anderer Nationalitäten hierher. Der Islam von heute zeichnet kein einheitliches Bild. Es fehlt ein geistliches Oberhaupt und eine einheitliche Organisationsstruktur. Mit unserer Vorstellung von Religion als „Kirchengemeinschaft“ können wir dem Islam nicht gerecht werden. Die unterschiedlichsten Strömungen, politischen Ansichten, nationale Interes-



Foto: L. Golla-Fackler

sen und Traditionen machen die Vielfalt, den Reichtum aber auch die Probleme des Islam aus.

Unser Freundschaftsbesuch sollte ein Auftakt sein für weitere Begegnungen. Denn gerade jetzt kommt es darauf an, die Verbundenheit mit muslimischen Mitbürgern, die wir oft im Alltag erleben, nicht durch die aktuellen Ereignisse zerstören zu lassen.

Weitere Informationen:

www.pasingermoschee.de

Thomas Dallos, Pfarrer



Krieg und Flucht gestern und heute

Das vor uns liegende Weihnachtsfest wird, wie so viele Weihnachtsfeste davor, von einer großen Sehnsucht nach Frieden bestimmt sein. Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht und viele suchen im sicheren, demokratischen Deutschland Schutz. Ein Blick in die Geschichte - über 70 Jahre zurück - zeigt, wie schrecklich Krieg damals war. So ist es auch heute - egal wo. Im folgenden ein kurzer Blick zurück in die Geschichte zusammengestellt von Irene Gaertner.

Weihnachtsstress 2015? Eine Rückschau soll zeigen, welche Sorgen die Münchner im Dezember 1944 hatten.

In der Vorläuferin der „Süddeutschen Zeitung“, der „Münchener Neuesten Nachrichten“ stand zu lesen:

- * Erst das Haus, dann die Möbel retten.
- * Nach Luftangriffen hat die Rettung des Hauses unbedingt Vorrang.
- * Je ein Ei gibt es auf die Bezugs-marke der Reichseierkarte.
- * Sonderzuteilung
- * Aus Anlass des letzten Terrorangriffes (*damit sind die Luftangriffe der Alliierten gemeint*) hat der Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung für Erwachsene je 50g Bohnenkaffee und ein halbe Flasche Spirituosen bewilligt. Jugendliche erhalten 1 Dose Kondensmilch.
- * In den Metzgereien gibt es wieder Gemüsewürstchen.

Sie sind wegen ihres würzigen Geschmacks -und weil man dafür nur die Hälfte der Marken braucht- sehr beliebt.

* Kriegswinterhilfswerk 1944

In diesem Jahr ist die Nation noch mehr verpflichtet, das höchste am Opfersonntag, 10. Dezember zu geben“

In der Nacht vom 17. auf 18. Dezember 1944 wurde St. Peter, am Platz der ältesten Kirche der Stadt, zur Ruine. Zunächst erlitt der prachtvolle Barockbau einen Volltreffer. Vor der zweiten Bomberwelle nahm der Kooperator Lorenz Neumair aus dem noch unbeschädigten Tabernakel das Allerheiligste heraus und brachte es in den Keller. In der zweiten Welle wurde St. Peter total zerstört. Es wird berichtet, dass Stadtpfarrer Max Stritter um zwei Uhr nachts weinend auf den Altarstufen kniete.

(Quelle: Karola Tiefenbacher, illegale Jugendführerin von St. Peter).

Ein Artikel über die Weihnachtsgeschichte durfte in der Zeitung nicht erscheinen. Unter Pseudonym, weil er Schreibverbot hatte, schrieb Eugen Roth zaghafte vom „Lächeln des Kindes“ als Trost in diesen dunklen Tagen. Später, als er uns schon mit unzähligen „Ein Mensch...“-Geschichten erfreut hatte, dichtete Eugen Roth noch den Zweizeiler:

Vom Ernst des Lebens halb verschont ist der schon, der in München wohnt.



Coventry setzte ein Zeichen der Versöhnung

Ein weiterer Blick in die Vergangenheit erinnert an den Beginn des Luftkrieges vor 75 Jahren.

In der Nacht vom 14. auf 15. November 1940, wurde Coventry, eine der schönsten mittelalterlichen Städte Englands in Schutt und Asche gelegt; und damit auch die altherwürdige Kathedrale. „Coventrieren“ für „zerstören“ nannte der Reichsrundfunk damals diesen Angriff und bedrohte weitere britische Städte. Aus den rauchenden Trümmern von St. Michael barg man ein verkohltes Kreuzifix und handgeschmiedete Nägel vom Dachgestühl.

Man band sie zu Kreuzen zusammen. Es sollten die berühmten Nagelkreuze werden, die als Versöhnungszeichen in alle Welt gingen, auch nach Deutschland.

Coventry hatte die Größe, aus dem Zerstörungswerk ein Werk der Versöhnung zu machen. Aus tiefstem Leid wurde die Hand gereicht.

St. Hildegard war es vergönnt, mit einer Gemeinde in Coventry, St. George, eine Partnerschaft aufzubauen. Familie Fröhlich hier und Familie Johnson dort bereiteten als Erstes einen Jugendaustausch vor.

Ab 1973 gingen mehr als 600 Jugendliche über den Ärmelkanal nach England, die Erwachsenen folgten.

Aus Menschen, die unter Bombenterror gelitten hatten, wurden Freunde. Vorurteile über „die Engländer“ und „those Germans“ wurden abgebaut. Es kam sogar zu einer Hochzeit. Dagmar aus Pasing sagte „Ja“ zu Richard aus Coventry. Auch heute noch gibt es vereinzelte Kontakte.

Irene Gaertner

Nagelkreuz in München

Seit 9. November 2014 ist die Pfarrei St. Barbara in Schwabing-West offizielles Mitglied der Nagelkreuzgemeinschaft (www.nagelkreuz.org) und damit die erste Kirche Münchens mit einem Nagelkreuz, von dem es weltweit nur 160 Stück gibt. Die Nagelkreuzgesellschaften beten jeden Freitag zur gleichen Zeit ein gemeinsames Gebet.

Der Stein: Als Basis für das Nagelkreuz dient ein Stein aus dem Konzentrationslager Flossenbürg, damit man stets an die Gräueltaten der NS Zeit erinnert wird.

Das Holz: Zur Fixierung des Nagelkreuzes im Basisstein wurde Holz aus den alten Balken des Münchner Frauendoms genommen. Dies drückt die Verbundenheit zur Stadt München aus und zeigt, dass die Nagelkreuzgemeinschaft München hier präsent ist.

Das Kreuz: Das aus drei Balkennägeln der Kathedrale gebildete Nagelkreuz kommt direkt aus Coventry. Es dient als Zeichen und Erinnerung, dass Versöhnung ständig in den Köpfen der Menschen wach gehalten werden muss.



Quelle: St. Barbara, Infanteriestr. 15, 80797 München



Fürchtet euch nicht!

Erinnern Sie sich? 1981 ging der Hit „Memory“ aus dem Musical „Cats“ um die Welt. Oft gespielt, oft kopiert - oft vielleicht auch nicht kapiert...

Memory ist eigentlich ein sehr trauriges und hoffnungsvolles Lied zugleich. Grizabella ist eine Katze, die einst in Glanz und Glamour versunken war und ihre Freunde nicht mehr kannte. Als sie im Musical das Lied Memory singt, sollte sich ihr Leben ändern. Inzwischen zerlumpt - nichts mehr ist übrig vom einstigen Glanz und Glamour - fleht Grizabella ihre vergessenen Freunde an: *Touch me*

It's so easy to leave me

All alone with the memory

Of my days in the sun

If you touch me

You'll understand what happiness is

Look, a new day has begun

Frei übersetzt könnte man sagen:

Komm auf mich zu! Es ist viel leichter mich mit meinem Schicksal alleine zu lassen. Aber wenn wir etwas miteinander tun, hat jeder Freude, jeden Tag!

Pfarrverband - Flüchtlinge - Geburt und Tod, das sind die Top-Themen dieses Weihnachts-Pfarrbriefes und noch nie war er so aktuell wie diesmal.

Pfarrverband: Ja seit zwei Jahren sind wir offiziell Pfarrverband, mehrere Jahre vorher haben wir schon in „wilder Ehe Pfarrverband ausprobiert“. Und dennoch fällt es vielen schwer, auf Gewohntes zu verzichten. „Früher ist es doch auch gut gewesen“ - ein Ausspruch nicht nur der „alten“ Generation...

Was sollen da erst die vielen Flüchtlinge sagen? Sorgen, wie es den zurückgebliebenen Angehörigen geht, oder stehen vom Haus wenigstens noch die Grundmauern? Wann wird es wirklich wieder einmal „Ein bisschen Frieden“? Wann können wir wieder normal in unserer Stadt, in unserem Land leben?

Endlich im „gelobten“ Europa angekommen, passen sie manchen Leuten nicht ins Stadtbild und die Medien tun ihr übriges, uns Angst und Unsicherheit zu predigen. Gut, dass es da noch engagierte Helfer gibt, die auch von den schönen Begebenheiten erzählen können.

Die Geburt zählt mit zu den gefährlichsten Aktionen in einem Menschenleben. Nur eins ist dabei sicher - der kleine Mensch ist mindestens zu zweit und nicht allein. Anders beim Sterben. Da haben wirklich viele Menschen Angst davor, allein gelassen zu werden mit ihrem Schicksal, ihren Schmerzen.

Als Antwort auf alle diese Fragen und Ängste ist die Botschaft der Engel von vor 2000 Jahren immer noch tagesaktuell: Fürchtet euch nicht! Probiert Neues aus, habt keine Angst, der morgige Tag sieht wieder anders aus. Und die Hirten von einst machten sich auf den Weg...

Frohe Weihnachten und ein friedvolles neues Jahr 2016 wünscht Ihnen, drüberhalb und herüberhalb der Würm,

Ihre Hildemarie (cv)



Meine Palliativarbeit gibt mir ganz viel zurück

Es ist Montagabend und in einer Stunde beginnt die Chorprobe des Kirchenchores Maria Schutz, in dem Dr. Beatrix Gerhard seit einigen Jahren im Sopran singt.



Claudia Hoffmann und Christoph Völkl aus dem Pfarrbriefteam treffen sich mit ihr, um mit der medizinischen Leiterin des Palliativ Teams München West e.V., nicht über das Singen sondern über ihren Beruf zu sprechen:

Völkl: Seit wann gibt es Palliativmedizin?

Dr. Gerhard: Palliativmedizin und Hospize gibt es eigentlich schon sehr lange in den unterschiedlichsten Formen. Aber erst 1967 forcierte die Engländerin Cicely Saunders neben der Zuwendung zum Patienten eine wissenschaftlich-medizinische Ausbildung, um eine professionelle Betreuung in der Sterbephase zu gewährleisten.

Hoffmann: Wie kamen Sie zur Palliativmedizin? Seit wann arbeiten Sie in diesem Bereich?

Dr. Gerhard: Konkreter Auslöser war die Sterbebegleitung meines Vaters, als es uns gelungen war, ihn bis zuletzt zu Hause zu betreuen und zu verabschieden. Als Anästhesie-Fachärztin absolvierte ich dann vor rund fünf Jahren eine Zusatzausbildung zur

Palliativmedizinerin und arbeitete drei Jahre im Palliativteam der Universitätsklinik München. Seit rund eineinhalb Jahren bin ich im Palliativteam München West e.V. dabei.

Völkl: Aktive Sterbehilfe contra Palliativbetreuung - in den nächsten Wochen soll über das Thema Sterbehilfe im Bundestag neu verhandelt werden, ggf. mit Gesetzeslockerungen

Dr. Gerhard: Die Palliativmediziner lehnen die aktive Sterbehilfe mehrheitlich ab. Es gibt kaum eine Situation, bei der wir durch medizinische und menschliche Begleitung in der Sterbephase - die wie die Geburt zum Leben gehört - nicht helfen könnten. Palliativmedizin kann sehr viele Ängste nehmen: Angst vor Schmerzen, Angst, jemanden zur Last zu fallen usw.

Man muss die Leute „an die Hand nehmen“, dann tragen das auch die Angehörigen gut mit und empfinden die Sterbephase des geliebten Menschen als ganz wertvolle Zeit.

Hoffmann: Können Sie ein Beispiel aus Ihrer Praxis nennen?

Dr. Gerhard: Eine Patientin äußerte zu Beginn der Behandlung, dass sie gerne den Sterbeprozess so schnell als möglich „hinter sich“ bringen möchte, notfalls auch selbst „Hand anlegen“ würde, ggf. in der Schweiz. Es begann eine Zeit, in der noch einmal ganz viel aus dem gemeinsamen Leben mit der Familie aufgearbeitet werden konnte. Die Patientin und ihre Familienangehörigen waren im Verlauf der Sterbebegleitung und danach sehr froh und dankbar über diese intensive Betreuungszeit.



Völk: Wie muss man sich denn eine solche palliative Begleitung vorstellen? Wie kommt man im Fall des Falles auf eine palliative Betreuung oder gar das Palliativteam West?

Dr. Gerhard: Meist kommen die Kliniken direkt auf das Palliativteam zu, oft schon vor der Entlassung des Patienten. Es sind Patienten, bei denen keine Heilung mehr möglich ist und die die verbleibende Zeit zu Hause verbringen wollen. Es folgt ein intensiver Austausch zwischen Klinik, Palliativteam und Patient. Dann geht es für uns darum, die Leute an die Hand zu nehmen und ihnen deutlich zu machen, dass sie nicht alleine sind in dieser letzten Phase ihres Lebens.



Foto: fotolia.com | Syda Productions

Wir sind immer in Teams - ein Arzt und eine Palliativpflegekraft - für die Menschen da. Nach einem Aufnahmegespräch, in dem man sich kennenlernt und schon erstmals die Medikation überprüft wird, sind wir durch ständige individuelle Anpassung der Medikamente, Versorgung mit z.B. Schmerzpumpen, der schnellen Organisation von Hilfsmitteln wie Krankenbetten und der garantierten 24-Stunden-Rufbereitschaft für den Patienten und seine Angehörigen da. Ganz wichtig ist uns, dass den Patienten ein Notfallplan ausgehändigt wird, damit diese auf jede mögliche Situation von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit etc. vorbereitet sind und

helfende Medikamente sofort verfügbar sind. Das gibt den Patienten und Angehörigen eine große Sicherheit.

Hoffmann: Kommen dann immer wieder andere Betreuer zum Patienten?

Dr. Gerhard: Nein, bei uns ist ein festes Team für einen Patienten da, bis zu seinem Tod. Wir finden es sehr wichtig, ständig im Gespräch zu bleiben, auf Wünsche eingehen zu können und auch während der gesamten Sterbephase dem Patienten und den Angehörigen beizustehen. Oft sagen uns diese dann später, dass trotz des schrecklichen Verlusts, der Tod für sie seinen Schrecken ein Stück weit verloren hat. Es sind sogar immer wieder

einige dabei, die dann selbst Hospizhelfer werden.

Völk: Kann sich denn jeder eine solche intensive Betreuung überhaupt leisten?

Dr. Gerhard: Sicher, seit 2007 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV), sofern eine entsprechende ärztliche Diagnose vorliegt. Jeder kann dies in Anspruch nehmen. Niemand muss denken, er falle seinen Angehörigen zur Last und wäre besser gleich tot. Noch einmal, es gibt viele, viele Möglichkeiten Ängste abzubauen und Schmerzen zu verhindern oder zu lindern. Wüssten mehr Menschen in Deutschland um



die Möglichkeiten der Palliativmedizin, gäbe es die gegenwärtige Debatte um assistierten Suizid und entsprechende Gesetzesänderungen nicht.

Hoffmann: Eine 24-Stunden-Begleitung ist sicher anstrengend. Wie gehen Sie damit um?

Dr. Gerhard: Im Palliativ Team München West tauschen wir uns intensiv aus - wir haben auch regelmäßig Supervisionstermine. Dabei lernen wir, bei schwierigen Begleitungen - etwa, wenn eine junge Mutter betroffen ist - mit Anteilnahme und professioneller Distanz zu helfen. Dennoch gibt es Begleitungen, die einen besonders betroffen machen.

Wichtig ist uns auch, dass wir einmal im Jahr „unserer“ Verstorbenen gedenken und die Angehörigen noch

einmal zu einer Abschiedszeremonie einladen. Das tut uns allen gut.

Hoffmann/Völk: Und das Singen im Kirchenchor ist sicher auch ein guter Ausgleich! Jetzt beginnt gleich die Chorprobe. Vielen Dank für das Gespräch!

Informationen zum Palliativ Team München West e.V. finden Sie im Internet: www.ptm-west.de

Auch in Kliniken wie Großhadern oder Barmherzige Brüder sind Palliativstationen eingerichtet.

Die Liste aller Palliativeinrichtungen und Hospize erhalten Sie beim Bayerischen Hospiz- und Palliativverband e.V., Postfach 13 23, 84002 Landshut oder über das Palliativ-Portal im Internet: www.palliativ-portal.de

Zwei Regionen, eine Caritas Sozialstation im Stadtgebiet



Ab 1. Januar 2016 kommen die Caritas Sozialstationen München West und Würmtal (das Stadtgebiet betreffend) und Neuforstenried unter ein Dach.

Die neue Bezeichnung lautet:
Caritas Sozialstation München West und Neuforstenried.

Dies wurde von beiden Kuratorien in einer gemeinsamen Sitzung am 22. April 2015 einstimmig beschlossen. Die Zusammenlegung dient einzig der Vereinfachung und Flexibilität in der Verwaltung und der Einsatzplanung und hat keine Auswirkung auf die praktische Pflege oder Ansprechpart-

ner. Die Bürokratie wird dadurch wesentlich verringert.

Die Sozialstationen wurden im Jahr 2015 durch den Medizinischen Dienst geprüft und mit der Note 1,0 benotet. Über dieses Ergebnis freuen wir uns sehr, wobei uns die überaus positiven Aussagen zur Zufriedenheit unserer Betreuten am wichtigsten erscheinen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Pflegedienstleitung Gabi Bräu: Tel. (089) 89 11 66 0. Beide Sozialstationen haben wieder Kapazitäten frei.

Die ambulante Pflege im Würmtal wird unverändert durch die neue Sozialstation im Haus St. Gisela in Gräufeling wahrgenommen.

Ulrich Prasser
Leitung Caritas-Zentr. Mü.Süd-West u. Würmtal



Was erwarten wir von der Familiensynode?

Bericht vom Informations - und Diskussionsabend mit Msgr. Thomas Schlichting am 21. September 2015

Groß war das Interesse an einer Fortsetzung der Diskussion über die neun Anliegen, die der Pfarrgemeinderat St. Hildegard anlässlich der Familiensynode in Rom formuliert hatte.

Der Leiter des Ressorts Seelsorge im Erzbischöflichen Ordinariat, Msgr. Thomas Schlichting, stellte zunächst dar, welche Ergebnisse die Befragung des Kirchenvolks im Wesentlichen erbracht hatten. Danach ergab sich ein intensives Gespräch. Es drückte den großen Wunsch vieler Menschen an die Kirchenverantwortlichen aus, die oft schwer getroffenen Lebens- und Gewissensentscheidungen von Menschen anzuerkennen und sich vielmehr auf das Begleiten und Zuhören zu konzentrieren als darauf, moralische Urteile zu fällen.



Foto: L. Golla-Fackler

Zwar wurde nicht deutlich, was nun aus unserer Diözese in Rom vorgetragen werden wird, doch wurde am Ende des von Dr. Theodor Strobl souverän moderierten Abends allen deutlich, dass im erzbischöflichen Ordinariat die Gläubigen durchaus ernst genommen werden.

Msgr. Schlichting sprach zum Schluss die Hoffnung aus, dass Papst Franziskus die Ortskirchen stärken möge, was Lösungen so mancher, nicht die ganze Weltkirche betreffenden Probleme, erleichtern könne.

Luitgard Golla-Fackler

Exerziten im Alltag 2016

„Ganz bei Trost“

Hören und leben - wie eng das zusammenhängt, kennen wir: Gute Worte anderer Menschen lassen auch uns aufleben. Wie schön sind solche Worte wie: „Das hast du gut gemacht“, „Keine Angst, ich bleibe da“; „Es ist alles gut, - ich verzeihe Dir“. Oder gar: „Ich liebe Dich“.

Aber wie schön ist es, das auch von Gott selbst zu hören. Solche Worte werden wir uns in den Exerziten 2016 zusagen lassen. Sie stammen aus einem Abschnitt des Alten Testaments, der oft Zweiter Jesaja genannt wird.

Termine Maria Schutz

Donnerstag, 18./25. Februar,
3./10./17. März um 20 - 21.30 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz, Meditationsraum,
Bäckerstr. 29, 2. Stock
Begleiterinnen: Antonie Maier und
Ariane Roidl

Termine St. Hildegard:

Donnerstag, 18./25. Februar,
3./10./17. März um 10 - 11.30 Uhr
Pfarrsaal St. Hildegard, Paosostraße
Begleiterin: Luitgard Golla-Fackler

Anmeldung jeweils im Pfarrbüro.



Sankt Martin

Nachdem die Eltern des Kindergartens, bzw. Hortes, im Pfarrsaal Laternen gebastelt hatten, waren alle in froher Erwartung auf das St. Martinsfest auf der großen Wiese des Kindergartens Maria Schutz. Die fünf- bis sechsjährigen Kinder spielten die Legende des heiligen Martin mit musikalischer Untermalung. Wieder andere Vorschulkinder stimmten uns mit einem Laternentanz auf den nachfolgenden Martinsumzug mit echtem Pferd ein. Anschließend gab es zum Ausklang Glühwein und Kinderpunsch im Gartenbereich.



Aktion „Schuhkarton“

Wie schon in den vergangenen Jahren starteten wir unter dem Motto „Teilen wie St. Martin“ die Aktion Schuhkarton für Rumänien. Die schön verpackten Geschenke mit haltbaren Lebensmitteln werden über das Kloster Mellersdorf nach Oreada transportiert und an bedürftige Familien und alte Menschen verteilt. Die Kindergarten- und Hortkinder räumten voll Begeisterung die Pakete in den Transporter. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an dieser freiwilligen Aktion beteiligt haben.

Eva-Maria Arco

Zur allgemeinen Information:

Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2016/17 sind jederzeit im „Kitafinder+“ unter www.muenchen.de/kita möglich.

Ein **Tag der offenen Tür** findet am Freitag, 11. Dezember 2015 zwischen 15.15 - 18.00 Uhr statt.



Grüß Gott - wir sind die Neuen...



Irmgard Götz und Angelika Henn

... und stellen uns Ihnen als neues Leitungsteam der Pfarrbücherei Maria Schutz vor.

Wir beide sind seit September 2015 Ihre Ansprechpartner für kleinere oder größere Anliegen rund um die Bücherei.

NEUER SERVICE FÜR SIE:

Ab sofort sind wir auch per E-Mail erreichbar. Sollte es Rückfragen zur Ausleihe, Verlängerung und Rückgabe der Medien geben:

buecherei@maria-schutz-pasing.de

Unser Anliegen ist es, unser Medienangebot möglichst aktuell zu halten und auf die Ansprüche und Wünsche unserer Leser einzugehen, um Ihnen - unseren Lesern jeden Alters - eine wohlthuende Unterstützung für Entspannung und Information in Ihrer Freizeit anzubieten. Für spezielle Bücherwünsche sind wir jederzeit offen.

Wir freuen uns mit unserem Team, viele Leser möglichst oft in unserer „kleinen, aber feinen Bücherei“ begrüßen zu dürfen.

Ihr Büchereiteam von Maria Schutz

Für die Weihnachtszeit haben wir eine bunte Auswahl schöner Bücher rund ums Weihnachtsfest vorbereitet.



Fotos: Irmgard Götz

Öffnungszeiten:
Pfarrbücherei Maria Schutz
Bäckerstr. 29
Mittwoch 15.30 - 19.30 Uhr
Dienstag und Freitag 16 - 18 Uhr
(in den Ferien geschlossen)





70 Jahre Pippi Langstrumpf

Wer kennt sie nicht, die immer lustige Pippi mit roten Zöpfen und Ringelsocken, im Kreis ihrer Freunde?

Am Sonntag, 15. November, stellte die Bücherei unter dem Motto „70 Jahre Pippi Langstrumpf“ den Lebensweg von Astrid Lindgren vor. Mit starkem Willen und rebellischem Wesen spiegelt sie sich auch in ihren Figuren wider.

Am Tag der offenen Tür fanden vor allem die jungen Besucher viel Beschäftigung. Sie konnten ihr Wissen über Pippi Langstrumpf in einem Quiz testen und Preise gewinnen, Lesezeichen basteln, Pippi-Bilder ausmalen und im Bilderbuchkino noch mehr über Pippi erfahren.

Für die Erwachsenen gab es eine Ausstellung von über 90 neuen Medien (u.a. eine spannende Biographie über Astrid Lindgren), einen Büchermarkt und natürlich Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde.

Kurz gesagt, der Büchereitag war ein voller Erfolg, auch wenn diesmal leider kein Kinderchor gesungen hat.

Ab 1. Dezember sind wieder 50 neue DVDs zur Ausleihe da!

Literatur aller Art, Hörbücher und DVDs finden Sie bei uns in der Pfarrbücherei im Pfarrheim St. Hildegard

Sonntag	10.00 bis 12.30 Uhr
Dienstag	8.00 bis 9.30 Uhr
	16.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	17.30 bis 20.00 Uhr

In den Weihnachtsferien ist, außer an den Feiertagen, normal geöffnet.

Das Büchereiteam
St. Hildegard wünscht
allen eine frohe Advents-
und Weihnachtszeit!



Text und Fotos: Büchereiteam



▲ Bilderbuchkino ▼ Astrid Lindgren-Ausstellung



▲ ▼ Quiz über Pippi Langstrumpf





Der Schatz im Acker

...wurde 12 Jahre lang mit den Kindern der „Katechese des guten Hirten“ in unserem Pfarrheim gesucht und gefunden. Antonie Maier und Andrea Stürber haben nach den Ideen von Maria Montessori Vorschulkindern den Glauben auf anschauliche Weise erlebbar und im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ gemacht.



Das Prinzip von Montessori für die menschliche Entwicklung heißt: Lass es mich selber tun! So konnten die Kinder selbständig in einer anregenden Atmosphäre die Dinge des Glaubens entdecken und sich in die Geschichten der Bibel „hineinleben“. Es waren Jahre von erfüllender und intensiver Arbeit mit den Kindern. Nicht zu unterschätzen ist auch der große Aufwand an Material, der mit Engagement gebastelt und gesucht wurde.

Nun hat sich aber die Betreuungssituation grundlegend geändert. Da immer mehr Kinder ganztags betreut werden, ist die Nachfrage nach der „Katechese des guten Hirten“ leider sehr zurück gegangen. Auch möchten Antonie Maier und Andrea Stürber nach zwölf Jahren nun gerne mehr Zeit für andere Dinge haben. Daher haben wir uns entschlossen, die Katechese des guten Hirten nicht mehr anzubieten. Ein Abschied, der uns sehr leid tut.

Ein herzliches Dankeschön und „Vergelt´s Gott“ sagen wir den beiden für die große Hingabe, mit der sie in unserer Gemeinde gewirkt haben.

Thomas Dallos, Pfarrer



Adventliche Feier mit den Kindern
Quelle: Antonie Maier



Jugendliche Spieler beim Kinderbibeltag

Der Heilige Franziskus - wer war das gleich nochmal und was hatte der alles gemacht?

Diese Frage stellten sich anfangs drei Jugendliche aus dem Pfarrverband. Aus der Frage wurde ein Textbuch, das Textbuch wurde an viele weitere Jugendliche verteilt, damit auch alle darin vorkommenden Rollen gut besetzt werden konnten, und die Jugend-SchauspielerInnen führten ihr Auswendiggelerntes dann den Vor- und Grundschulkindern beim 13. Kinderbibeltag vor.

Es ging um das Leben des Franz von Assisi, seine Entscheidung, ohne jeglichen Besitz und nur für die Armen da zu sein und sein Wirken und Schaffen bei den Bewohnern von Gubbio oder während der Kreuzzüge.

Die 45 Kinder waren überwältigt von

der Geschichte des Gründers des Franziskanerordens und hätten das Bibelspiel gerne noch viel länger genossen. Nach einem kleinen Imbiss wurde die Geschichte in Workshops vertieft und eine gemeinsame Schlussandacht mit den Eltern beendet den Nachmittag.

Das Vorbereitungsteam freut sich schon auf den nächsten Kinderbibeltag, vermutlich wieder im Oktober.

Michael Völkl



KOMM MIT ZUR SOMMERFREIZEIT!

...in der ersten Sommerferienwoche 2016



Wer?

- * alle **Jugendlichen des Pfarrverbands** (8-18 Jahre)
- * alle **Freunde** von dir, die mitfahren möchten

Was dich erwartet:

- * Haus mit **Vollpension, Pool** und Sportanlagen in Eben (Pongau, Österreich)
- * ein **Badetag** am örtlichen Erlebnisbadesee
- * eine kleine **Wanderung mit Sommerrodelbahn**
- * ein Besuch der **Eisriesenwelt** Werfen oder **Burg**
- * ein Ausflug in die **Liechtensteinklamm**
- * eine **Abschlussparty** am letzten Abend
- * **Sport, Spiele und jede Menge Spaß**

Infos und Anmeldung

app.box.com/minisPasing

Anmeldeschluss: 31.12.15





Spende an Helfende Hände in Aubing übergeben



Viele fleißige Helferinnen und Helfer ermöglichten durch ihren treuen und selbstlosen Einsatz auch in diesem Jahr den Verkauf von Palmbüschen am Palmsonntag und Kräuterbüscheln zu Mariä Himmelfahrt. Dadurch konnte eine stattliche Summe erzielt werden, um eine gemeinnützige Einrichtung zu unterstützen. Im Oktober wurde die Spende an die Einrichtung „Helfende Hände e.V.“ in Aubing übergeben.

Diese Einrichtung besteht seit 1969 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen zu begleiten und in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu fördern (www.helfende-haende.org). Zentrales Anliegen der Organisation ist es, jeden Bewohner in der Entwicklung seiner Persönlichkeit zu stärken und seine Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern. Als Atempause für Eltern eines behinderten Kindes jeden Alters gibt es mit Hilfe von



„Sternstunden Kurzzeitwohnen“ die Möglichkeit für ein Zuhause auf Zeit mit professioneller Pflege und Betreuung.

Um dieses segensreiche Wirken der Helfenden Hände zu unterstützen, wird der KDFB Maria Schutz im Rahmen seiner Möglichkeiten gerne auch weiterhin einen finanziellen Beitrag leisten. Dieter Völkl vom Vorstand des Ver-

v.l.n.r.: Irmgard Götz, Theresia Blüml (KDFB), Dieter Völkl (Helfende Hände e.V.), Renate Griebel (KDFB) Foto: Dieter Völkl

eins bedankte sich im Namen seiner Schützlinge sehr herzlich.

Einladung zur Adventsstunde!

Zum Abschluss des Frauenbund-Jahres wird herzlich zu einer besinnlichen Adventsstunde eingeladen: Freitag 4. Dezember 2015 um 15 Uhr im Pfarrsaal Bäckerstr. 29



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Allen KDFB-Mitgliedern und ihren Familien, Freunden und Gästen eine ruhige Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2016.

Ihr Vorstandsteam des KDFB Maria Schutz



KDFB-Herbstausflug nach Eichstätt

Das Reiseziel der letzten KDFB-Tagesfahrt in diesem Jahr war die barocke Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt. Als kundiger Stadtführer und exzellenter Kirchenführer (Dom, Schutzengel-Kirche, Walburgis-

kirche) erwies sich der lange Jahre im Kloster der Passionisten tätige Pater Gregor Lenzen, den die meisten der Teilnehmer von seinem Wirken in Pasing her noch persönlich kannten. Er begleitete über Jahrzehnte den Einkehrtag des Frauenbundes im Kloster der Passionisten.

Irmgard Götz



KDFB-Reisegruppe in Eichstätt Foto: Irmgard Götz



Weltgebetstag

2016



Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

unterschiedlicher Generationen. Der deutsche Titel 2016 lautet: "Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf". In das Zentrum ihres Gottesdienstes haben die kubanischen Frauen das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen gestellt.

In Pasing wird der Weltgebetstag 2016 in St. Hildegard am 4. März, 14.30 Uhr gefeiert. Anschließend Zusammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim St. Hildegard. Um 19.30 Uhr ist im Gemeindezentrum Emmaus, Bodenstedtstr. 27, die Schlussandacht, danach gemütlicher Austausch bei landestypischen Speisen aus Kuba.

Bitte vormerken -

Freitag 4. März 2016 Weltgebetstag.

Dieser wird weltweit in vielen Gemeinden gefeiert und jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diesmal kommen Gottesdienstvorschlag, Lieder und Gebete von Frauen aus Kuba. Zentrales Anliegen ist ihnen das Zusammenleben



25 Jahre Ecuador-Partnerschaft



„Mut tut gut“ - das war das Motto des Kolpingtags 2015 in Köln anlässlich des 150. Todestages von Adolf Kolping und das stimmt auch. Schon immer haben „Kolpinger“ Mut bewiesen und dadurch gute Dinge hervorgebracht. So vor 25 Jahren, als Kolpinger aus dem Diözesanverband München und Freising den Mut aufbrachten, eine Partnerschaft mit Ecuador einzugehen und dort Kolpingsfamilien ins Leben zu rufen. Dieses Partnerschaftsjubiläum und der Kolpingtag waren ein guter Grund für den Diözesanverband, eine Delegation mit zwölf Gästen aus Ecuador nach München einzuladen. Auch unsere Kolpingsfamilie hatte am 23. September die Ehre, die Freunde aus Ecuador in Pasing zu begrüßen, einen fröhlichen Partnerschaftsabend zu begehen und die Freundschaft zu stärken.

Seit vielen Jahren unterstützen wir durch Spenden verschiedene Projekte in Ecuador, in denen Menschen Hilfe

zur Selbsthilfe erhalten. So entstanden verschiedene Lehrwerkstätten für Handwerksberufe wie eine Kochschule. Daneben gibt es Unterstützungsprogramme wie das Kleinkreditwesen. Hier können sich Leute mit günstigen Kleinkrediten eigene Existenzen aufbauen und werden dabei auch durch Weiterbildungen unterstützt.

Im Laufe der Jahre hat sich einiges entwickelt, das zur Verbesserung der Lebenssituation in unserem Partnerland führte. Die Menschen in Ecuador beweisen auch großen Mut, indem sie sich ihren Herausforderungen stellen. Diesen Mut wollen wir weiter unterstützen und freuen uns, unseren Freunden durch Spenden nachhaltig helfen zu können.

Durch die persönliche Begegnung wurde das partnerschaftliche Freundschaftsband eindeutig verstärkt, denn Verständnis für den Anderen ist die Basis jeder Freundschaft.

Hubert Weber,
Vorsitzender Kolpingsfamilie Pasing



Gruppenbild vom Begegnungsabend
(Foto: Judith Henle, Diözesanreferentin)



Chöre in Maria Schutz

Kinder- und Jugendchöre

Leider ist die Leitung der Kinder- und Jugendchöre derzeit vakant. Daher sind projektbezogene Proben in Planung. Folgende Gottesdienste sollen in der nächsten Zeit - evtl. mit Unterstützung des „Auftakt“-Chores musikalisch gestaltet werden: Krippenspiel, 24. Dezember um 15.30 Uhr und Familiengottesdienst Mariä Lichtmess, 31. Januar 2016, 9.30 Uhr.

Die Kinder, die bis Sommer 2015 in den Chören mitgesungen haben, werden demnächst zu Proben eingeladen. Auch für St. Hildegard sind entsprechende Gottesdienste geplant.

Zu allen musikalischen Gruppierungen gibt gerne Auskunft:

Chordirektor Thomas Fischaleck

Tel. 0178-913 58 68

E-Mail: ThomasFischaleck@gmx.de)

„Auftakt“-Chor Maria Schutz

Proben mittwochs (außer Schulferien) von 19.30 bis 20.30 Uhr im Pfarrheim Maria Schutz.

Repertoire-Schwerpunkt: Neues geistliches Lied, Gospel und Spirituals für 3-4 stimmigen gemischten Chor (Frauen- und Männerstimmen).

Choralschola Maria Schutz

Proben montags 14-tägig (außer Schulferien) von 19 bis 19.45 Uhr im Pfarrheim Maria Schutz

Repertoire-Schwerpunkt: Gregorianischer Choral und Gestaltung des Stundengebetes (Vespers u.ä.), je nach Besetzung (Männerstimmen) einstimmig oder mehrstimmig. Info zu Probenterminen bei Chordirektor Thomas Fischaleck.

Kirchenchor Maria Schutz

Proben montags (außer Schulferien) von 19.45 bis 21.45 Uhr im Pfarrsaal Maria Schutz

Der Kirchenchor gestaltet ca. 20 Gottesdienste im Kirchenjahr mit Schwerpunkt auf der klassischen Kirchenmusik des 16. bis zum 20. Jahrhundert, insbesondere die großen Orchestermessen. Von letzteren hat der Chor über 35 Werke aus Klassik und Romantik im Repertoire.

Infos zum Orgelneubau in der Stadtpfarrkirche Maria Schutz

Derzeit laufen die Vertragsverhandlungen mit der Orgelbaufirma

Hermann Eule aus Bautzen und parallel dazu die Planungen für die anfallenden Um-

bau- und Renovierungsarbeiten. Nach derzeitigem Stand der Dinge muss die Emporenbrüstung aus statischen Gründen erneuert, sowie die Empore insgesamt aus brandschutztechnischen Vorgaben von unten und oben ertüchtigt werden. Ebenso muss voraussichtlich der Aufgang im südlichen Treppenhaus als Fluchtweg neu konstruiert werden.

Nach Abstimmung mit der Denkmalbehörde muss das Maßnahmenpaket Orgelneubau und allgemeine sicherheitstechnische Umbauten dann möglichst bald der Bau- und Finanzkommission der Erzdiözese zur Genehmigung vorgelegt werden.





Angedacht ist vor Einbau der neuen Orgel auch eine - nach über 30 Jahren - zumindest teilweise Innenrenovierung der Pfarrkirche. Konkretere Informationen gibt es dazu hoffentlich im Osterpfarrbrief 2016.

Insgesamt beläuft sich die Höhe der Rücklagen für die neue Orgel inzwischen auf über 840.000 Euro. Darin enthalten ist ein projektgebundener Zuschuss der Bayerischen Landesstiftung an die Kirchenstiftung Maria Schutz in Höhe von 120.000 Euro, der uns im Mai diesen Jahres durch den Vorsitzenden des Stiftungsrates, Ministerpräsident Horst Seehofer, bekannt gegeben wurde. Kirchenstiftung und Orgelbau-Verein Maria Schutz möchten sich an dieser Stelle noch einmal herzlich für die großzügige Förderung bedanken.

Thomas Fischaleck

Stellv. Vorsitzender

Orgelbau-Verein München-Pasing e.V.

Neues vom Orgelbau-Verein

Neuer, exklusiver Orgelwein aus den Marken! Direkt vom Weingut „Poderi dei colli“

Rosso Piceno 2014

(Rotwein trocken) 0,75l für 7 Euro

Marche Rosso 2011

(Rotwein trocken) 0,75l für 9 Euro

Offida Pecorino 2014

(Weißwein trocken) 0,75l für 9 Euro

Orgelwein der Winzergenossenschaft Deidesheim

Es gibt noch Restbestände (Portugieser rot halbtrocken und Riesling Kabinett feinherb - 0,75l für 7 Euro)

Weitere Orgelprodukte im Angebot

Ebenso gibt es wieder frischen Orgelseif, Orgelessig und Orgelhonig sowie weiterhin das hervorragende Orgel-Olivenöl aus den italienischen Marken.

Verkauf der Orgelprodukte im Stand auf dem Pasinger Christkindlmarkt sowie nach Gottesdiensten in Maria Schutz.

Die **Orgelpfeifen-Patenschaften** haben bisher über 40.000 Euro erbracht. Informieren Sie sich im Internet oder auf der großen Übersicht in der Pfarrkirche darüber, welche Pfeifen noch Paten suchen und werden auch Sie „Geburts helfer“ für eine der über 3000 verbleibenden Pfeifen der neuen Orgel - persönlich oder für jemand anderen (z.B. als Geschenk).

100 Christbäume für die neue Orgel

Am Samstag, 12. Dezember, warten vor dem Pfarrheim Maria Schutz bei Glühwein und Gebäck wieder „100 Christbäume für die neue Orgel“ auf ihre Käufer. Suchen Sie sich Ihren Lieblingsbaum aus! Verkaufszeit ist 10 bis 15 Uhr.

www.bildungsspender.de/orgelbau-verein-pasing

Auf eine weitere unkomplizierte Möglichkeit zur Unterstützung des Orgel-Neubauprojektes möchten wir hier noch einmal hinweisen: Wenn Sie Ihre Internetaufkäufe über den Bildungsspender tätigen, erhält der Orgelbau-Verein bei jedem Kauf einen Anteil von 2 bis 10 Prozent als Spende auf das Orgelkonto. Ohne Anmeldung - einfach den Link eingeben, Shop auswählen und wie gewohnt einkaufen.



Neuer Organist und Chorleiter

Grüß Gott zusammen!

Mein Name ist Manuel Kunding und ich bin seit Anfang Oktober als Organist und Chorleiter an St. Hildegard tätig.

Ursprünglich komme ich aus Donauwörth, wo ich auch während meiner Studienzeit als Organist und Chorleiter an der Stadtpfarrkirche „Christi Himmelfahrt“ elf Jahre tätig war. An der Hochschule für Musik in Augsburg studierte ich Kirchenmusik A, Musikpädagogik und Konzertfach Orgel und vervollständigte anschließend meine Studien an der Universität der Künste in Berlin mit dem Konzertexamen im Fach Orgel bei Prof. Paolo Crivellaro.

Während meiner Studienzeit in Augsburg entdeckte ich auch die Liebe zum Gesang und hatte das Glück, intensiv von Kammersängerin Helena Jungwirth und Kammsänger Claes H. Ahnsjö (Bayerische Staatsoper) gefördert zu werden. Schließlich entschied ich mich noch einen Masterstudiengang in Gesang an der „Wales International Academy of Voice“ in Cardiff bei Dennis O’Neill CBE zu absolvieren, wo ich viele musikalische Impulse von internationalen Sängern und Dirigenten bekam.

In den letzten Jahren arbeitete ich freiberuflich als Sänger, Organist und Gesangspädagoge und konnte an vielen unterschiedlichen Einsatzorten wertvolle Erfahrungen sammeln.

Es freut mich sehr, hier in St. Hildegard eine gut bestellte und intakte, vielseitige Kirchenmusik vorzufinden. Danken möchte ich den Sängerinnen



Foto: privat

und Sängern des Chores und der Schola, sowie der gesamten Gemeinde für das herzliche Willkommen. Ich wünsche uns allen viele schöne, erbauliche musikalische Stunden im Pfarrverband.

Ihr Manuel Kunding

Neuer Orgel-Spieltisch für St. Hildegard

Die am 19. November 1972 geweihte Orgel ist in die Jahre gekommen. Das Orgelwerk (Pfeifen, Ventile, Windladen) wurde vor etwa zehn Jahren generalüberholt. Nun hat es den Orgel-Spieltisch erreicht.

Der Spieltisch einer Orgel ist deren Schaltzentrale, von der aus der Organist durch das Ziehen der Register und dem Spielen der Klaviaturen (Tasten) bestimmt, welche Farben und Klänge im Raum erschallen sollen. Zusätzlich gibt es verschiedene Knöpfe und Züge, welche per Hand oder Fuß gesteuert, das Wechseln der Klangfarben oder das An- und Abschwellen der Lautstärke regulieren.

Einen Spieltisch kann man gut mit einem alten Auto vergleichen: Keiner weiß, wie lange und wie weit man damit noch fahren kann. Man hofft vor jeder Fahrt, dass sie gut gelingt wenn der Motor gerade noch startet oder die Bremsbeläge schon abgefahren sind.



Im Großen und Ganzen verhält es sich auch so mit der Spielanlage der Orgel von St. Hildegard. Es kommen nun Abnutzungserscheinungen zu Tage, die den fortwährenden Verschleiß immer deutlicher aufzeigen: Die elektrischen Kontakte sind durch Feuchtigkeit in der Kirche korrodiert, Registermagnete gehen kontinuierlich kaputt, Leitungen zur Steuerung der Register brennen durch, bestimmte Pfeifenreihen sprechen beim Spielen später oder gar nicht mehr an. Zudem ist die Anlage brandschutztechnisch nicht mehr auf dem sichersten Stand.

Ein Organist kennt normalerweise seine Orgel und versucht diese Mängel den Zuhörern unhörbar zu machen. Stets ist er damit beschäftigt schnell zu reagieren, wenn etwas nicht mehr funktioniert und muss es umspielen. Das Spielen der Hildegard-Orgel wird immer mehr zu einem „Glücks“-Spiel. Es bleibt nur eine Lösung: ein neuer Spieltisch!



Foto: Christoph Brech

Der „Arbeitsplatz“ des Organisten. Der neue Orgel-Spieltisch kostet etwa 40.000 Euro.

Da die Kirchenstiftung die Kosten nicht alleine aufbringen kann, bittet die Kirchenverwaltung um Ihre Unterstützung. Der Förderverein hat sich ebenfalls bereit erklärt zu helfen. Wir erbitten Ihre Spende, Kontoverbindungen siehe Rückseite des Pfarrbriefes. Verwendungszweck: „Spende Orgelspieltisch“.

Friedrich Schröder, Kirchenverwaltung
Technische Erläuterungen: Manuel Kundinger, Frater Martin Anderl OCist



Blick auf die neue Teeküche im zukünftigen Hildegard Stüberl

Foto: Theodor Strobl



Wunderbarer Blumenschmuck

Mit den Blumen und Blütenzweigen, die im Laufe des Jahres aus den Gärten der Gemeindemitglieder gebracht wurden, konnte die Kirche und die Sakramentskapelle immer saisonbedingt geschmückt werden. Ganz im Sinne der Patronin unserer Kirche, der Heiligen Hildegard.

Herzlichen Dank dafür!

Waltraud Fürholzer ist seit dem Früh Sommer in unserem Team mit dabei, darüber freuen wir uns sehr.

Waltraud Fürholzer, Andreas Fröhlich, Christoph Brech



Foto: Christoph Brech

Hildegard Stüberl und Kegelbahn ab Januar 2016

Gut Ding will Weile haben, aber nun wird das Hildegard Stüberl im Keller des Kindergartens doch Wirklichkeit! Nachdem das Baureferat des Ordinariats der Kirchenstiftung St. Hildegard für den Um- und Ausbau des Hildegard Stüberls einen Zuschuss von 50 Prozent der Baukosten, d.h. 45.000 Euro, genehmigte, konnte die Kirchenverwaltung die Aufträge zum Umbau der Kellerräume erteilen. Gleichzeitig wird auf Kosten der Kirchenstiftung St. Hildegard dort die Kegelbahn erneuert. Wichtig dabei ist es, einen neuen Notausgang zum Kindergarten zu schaffen.

Mit dem neuen Hildegard Stüberl und der erneuerten Kegelbahn wird St. Hildegard sicher wieder für gesellige Veranstaltungen attraktiv und es ist auch daran gedacht Veranstaltungen

mit Kindern und Jugendlichen dort zu ermöglichen. Es soll ein weiterer Treffpunkt der Gemeinde, des Pfarreilebens, werden. Die Bauarbeiten werden im Dezember abgeschlossen sein und ab Januar 2016 stehen die Räume dann dem Pfarrverband Pasing zur Verfügung. Anmeldungen für die Kegelgruppen sind ab sofort im Pfarrbüro möglich. Die Kirchenverwaltung wird noch eine Regelung verabschieden, in der die Benutzungsgebühren nach Zeitraum und Anzahl der Nutzer gestaffelt sind.

Die Kirchenverwaltung plant diese Räume im Vorfeld des Neujahrsempfangs von St. Hildegard vorzustellen. Freuen wir uns gemeinsam über diese neue Möglichkeit des pfarrlichen Lebens im Pfarrverband.

Theodor Strobl, Baubeauftragter
Kirchenverwaltung St. Hildegard



Neues aus der Medienwelt

Am 17. Oktober 2015 besuchten Irmgard Götz und Christoph Völkl aus dem Pfarrverband Pasing (PV-Pasing) den 4. diözesanen Medientag (Veranstalter St. Michaelsbund). Dieser widmet sich ausschließlich den Themen der Öffentlichkeitsarbeit, wie Pfarrbrief und Internet. In Workshops lernten die Teilnehmer worauf es bei der Gestaltung eines Pfarrbriefes ankommt. Übrigens erfüllt „unser“ Pfarrbrief seit Jahren diese Kriterien, angeregt durch Claudia Hoffmann vom Pfarrbriefteam.

Zielgruppenorientiertes Schreiben und Tipps eines Profidesigners, z.B. welche Wirkung Farben und Schriften auf den Betrachter haben, oder wie Bilder ins „rechte Licht gerückt werden“ rundeten den ersten Teil ab.

Ein sehr wichtiger Workshop behandelte Fragen des Medienrechts. Das Internet bietet eine unendliche Fülle an Fotos und Grafiken - nur dürfen diese nicht „einfach so“ im Pfarrbrief oder gar auf der Internetseite des Pfarrverbandes veröffentlicht werden. Bei Urheberrechtsverletzungen drohen bis zu fünfstelligen Strafgebühren. Gleiches gilt auch für Personenfotos und Namensnennungen. Hier gibt es Richtlinien, an die wir uns im PV-Pasing schon seit geraumer Zeit halten. Daher wurde auch die PV-Internetseite „abgespeckt“.

Der Workshop „Datenschnittstelle & Gottesdienstanzeiger“ zeigte, dass eine Optimierung der Pfarrverbands-Internetseite möglich ist. Denn Daten zu Gottesdiensten und Veranstaltung lassen sich nicht nur an die Kirchen-

zeitung übermitteln, sondern werden auch automatisch auf der PV-Webseite angezeigt. Sogar eine Auswahl per Suchfeldeingabe ist möglich. Ziel für den PV-Pasing ist es den Jahresplan so tagesaktuell wie möglich zu gestalten.

Einfach einmal ausprobieren!

Der nachfolgende Kalender befindet sich im Probelauf. Keine Gewähr auf Richtigkeit / Vollständigkeit.

Suchen (Name) Suchen (PL) erweiterte Suche

« < 1 2 3 4 5 6 » »

Donnerstag, 05.11.2015
19:30 Uhr Infoabend zur Koordination der Aktivitäten der christlichen Kirchen in Pasing angesichts der Flüchtlingsproblematik
Pfarrheim Maria Schutz

Samstag, 07.11.2015
08 Uhr Frauenbund Pasing: Flohmarkt auf dem Kirchplatz
Maria Schutz

10 Uhr Frauenbund Pasing: Oasentag im Kloster der Congregatio Jesu, Planegger Str. 4

- 1: Gruppe oder Veranstaltung (z.B. Flohmarkt eingeben)
- 2: Suche nach Datum oder Zeitraum

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass NUR die Termine angezeigt werden können, die von den Verantwortlichen der Gruppen und Vereine RECHTZEITIG AN DAS PFARRBÜRO GEMELDET WERDEN!

Viel Freude beim Lesen des Pfarrbriefs und beim Blick auf die PV-Webseite!

Christoph Völkl
Internetkümmerer und Pfarrbriefteam
PV-Pasing



Bei Schulkindern in Kochakindo am Kilimanjaro

Zum vierten Mal war ich im vergangenen Juli in Tansania zu Gast im Women Education and Economic Center (= WEECE) bei Mama Valeria Mrema in Moshi, dieses Mal gemeinsam mit Luitgard Golla-Fackler, deren Mann und zwei guten Freunden.

Dabei konnte ich Mama persönlich die Spenden überreichen, die mir von Verwandten, Freunden und Pfarreimitgliedern zugetragen worden waren, um die WEECE-Entwicklungs- und Bildungsprojekte, insbesondere den Aufbau des ZAWADI-Berufsschulinternats für tansanische (Massai) Mädchen in Moshi, weiter voranzutreiben. Mama Mrema bedankt sich herzlich bei allen „kleinen und großen Förderern“, wobei unter den „größeren“ besonders der Germeringer Rotarierclub genannt werden muss, den sein Mitglied Dr. Theo

Strobl „mit ins Boot geholt“ hat. Mama wird nie müde, zu betonen, wie wichtig - angesichts des von der Regierung vernachlässigten Schul- und Bildungswesens- die Einrichtung zukunftsweisender privater, auch kirchlicher Bildungseinrichtungen ist.

Wie recht sie mit ihrem Urteil über die staatlichen Schulen hat, konnten wir erfahren, als wir mit ihr die Grundschule in dem abgelegenen Dorf Kochakindo besuchten...

Aus meinem Reisetagebuch...

„Unser vollbepackter Jeep verlässt die gut ausgebaute Straße von Moshi nach Marangu und biegt in die unbefestigte Sandstraße Richtung Kyomu ein. Die Sonne brennt; Affenbrotbäume, „Baobabs“, diese imposanten elefantenhäutigen Urzeitriesen, tauchen in der Steppe auf. Buschwerk zieht sich über die leuchtend rote afrikanische Erde, und vereinzelt tauchen kleine Ziegelhäusergruppen und





einfache Lehmhütten am Wegrand auf, neben ihnen oft ein Rind, eine Ziege, kratzende Hühner oder neugierige Kleinkinder. Aus der Ferne grüßen die schneebedeckten Gipfel des Kilimanjaro, ein Anblick, der bei der feuchten, drückenden Schwüle unseren erhitzten Gemütern unwirklich erscheint... Über zehn Kilometer folgen wir den Reifenspuren im Sand, bis wir kräftig durchgeschüttelt, verschwitzt und eingestaubt die kleine Ansiedlung Kochakindo erreichen und - ehe wir uns versehen - auf dem Schulhof der Primary-School landen.

Dort werden wir unter den wenigen schattenspendenden Bäumen schon sehnhelbst erwartet. Etwa 250 Elementarschüler (der 1. bis 7. Klassen), zusammen mit ihren Lehrern bereiten uns einen würdigen Empfang. Mama Mrema begrüßt alle, stellt ihre German rafikis (= Freunde) vor, und die mit Mama befreundete temperamentvolle Schulleiterin Mrs. Msangi fordert die Kinder auf, uns ihre Begrüßungslieder, Sprechgesänge und Rhythmen zu präsentieren, was diese mit großem Eifer und Stolz tun.



Sie lieben ihre Schule und ihre Lehrer, das steht außer Frage. Sie sind froh darüber, überhaupt lernen zu

dürfen,- auch wenn etliche von ihnen einen täglichen Schulweg von mehr als zwei Stunden laufen und wenn einige mit leerem Magen zum Unter-



Das ist eine Schulküche für 250 Kinder!

richt kommen, weil es zu Hause nichts (mehr) zu essen gibt. Sie sind froh zur Schule zu gehen, auch wenn das Schulgebäude in einem erbarmungswürdigen Zustand ist, Lehrmittel an allen Ecken und Kanten fehlen und die marode „Schulküche“ mit den zwei Holz-Feuerstellen (je eine für Schüler und Lehrer) oft am Mittag kalt bleibt, weil Reis und Mais für die Breizubereitung ausgegangen sind.

Ja, manchmal muss der Unterricht ausfallen, z.B. in der großen Regenzeit, wenn die Erd- und Sandwege unpassierbar geworden sind und selbst Mrs. Msangis mit ihrem Mofa nicht den überfluteten und aufgeweichten Weg zu „ihrer“ Schule befahren kann. Und nicht immer erscheinen die anderen Lehrer zuverlässig zum Unterricht, weil manche aufgrund der schlechten Gehälter einer Zusatztätigkeit nachgehen müssen.

Aber es gibt hier wenigstens ein Dach über den Köpfen, Fenstergitter, wackelige Bänke und Tische und eine



beschreib- und abwaschbare schwarze Wand in den Klassenräumen.

Eine funktionierende Wasserleitung mit einer abschließbaren Zapfstelle ist im Hof vorhanden. Es gibt eine unkonventionelle Möglichkeit,



Englisch zu lernen, indem man die englisch beschrifteten, handgemalten Bilder vom menschlichen Körper und seinen Organen auf den Außenwänden des Schulgebäudes immer wieder studiert und so verinnerlicht.

Während wir die lehmbräunen Schulräume und auch das mit Papieren vollgestopfte düstere Lehrerzimmer besichtigen, frage ich mich, was unsere deutschen Grund- und Mittelschüler und Lehrer sagen würden, wenn sie unter diesen armseiligsten Bedingungen lehren und lernen sollten?!

Es ist bewundernswert, wie es der Rektorin gelingt, mit Energie, Sachverstand und Humor das Beste aus der Schulsituation vor Ort zu machen. Und eines ist unverkennbar: Die Schulfamilie hier ist von einer ansteckenden Herzlichkeit und Lebensfreude.

Die Spannung wächst, als wir die mitgebrachten Geschenke ausladen: zwei große Säcke Reis, einen Kanister Speiseöl und Zucker für die Schulküche. Joggingschuhe und T-Shirts für die ärmsten der Kinder so-

wie Jeans, Sporttaschen und Schreibmaterialien für die besonders Fleißigen und "last but not least" Bälle für den Schulsport. Das Fußballfieber hat auch die tansanische Jugend gepackt, Handball wird nicht minder gern gespielt.

Während die „Bescherung“ im Bild festgehalten wird, stimmen die Schüler Dankes- und Abschiedslieder an. Dann rufen ihre Lehrer sie wieder zum Unterricht herein.

Wir deutschen Gäste und Mama Mrema aber werden zum Abschluss unseres Besuches noch von der Schulleiterin zu einem Imbiss ins Lehrerzimmer geladen, wo wir mit Wasser/Tee/Kaffee und vitaminreichen Yamswurzel-Würfeln verköstigt werden.

So gestärkt, geht unsere Fahrt weiter zu den Frauen der Dorfkooperativen von Kyomu, doch darüber erzähle ich im Osterpfarrbrief.

Maria-Anna Berg



Ein Hinweis für die Kinder und Jugendlichen, die den SchülerInnen von Kochakindo eine Freude machen möchten:

Ihr könnt Luitgard Golla-Fackler und mir jederzeit gut erhaltene Jeans, T-Shirts, Sportschuhe, -taschen etc. bringen. Wir kümmern uns um die Weiterverteilung.

M-A. Berg



Immer dienstags ein buntes Programm

Der Pfarrsaal ist immer dienstags ab 14 Uhr für den regelmäßigen Senioren-Nachmittag vorbereitet. Kaffee und Kuchen erwarten die Gäste dort am gedeckten Tisch. Vielen Dank den fleißigen Helferinnen, die das Organisations-Team dabei tatkräftig unterstützen. Jeden 1. Dienstag im Monat findet im Pfarrsaal außerdem eine Hl. Messe für Senioren mit Pfarrvikar Bernhard Busch statt. Erster Termin ist der 1. Dezember 2015.

So konnte das Herbst/Winter-Programm mit der Feier der Seniorengeburtstage am 3. November 2015 eröffnet werden. Viele Jubilarinnen und Jubilare folgten der Einladung, nahmen an der Dankmesse teil, die Pfarrer Thomas Dallos zelebrierte. Sie freuten sich über die Glückwünsche, hielten einen kleinen Plausch bei Kaffee und Kuchen und folgten später der Bilderpräsentation von Festen und Feiern aus dem Pfarrverband.

Im November wurde außerdem im Rahmen der Seniorennachmittage Agnes Huber, die neue Pastoralassistentin des Pfarrverbands Pasing, vorgestellt. Über die Situation von Flüchtlingen in Pasing informierte Bezirksausschuss-Vorsitzender Romanus Scholz und Luitgard Golla-Fackler brachte den Senioren den Diözesanpatron Hl. Korbinian nahe.

Wir freuen uns sehr, dass Pastoralreferentin Luitgard Golla-Fackler nun fest in der Seniorenarbeit des Pfarrverbands mitarbeitet.

Über regen Besuch der Nachmittage freut sich das Team Seniorenarbeit.

Brigitte Miehle

Herzliche Einladung zum ansprechenden, informativen und unterhaltsamen Programm der Senioren-Nachmittage bis März 2016:

- 08.12.** Atem - Stimme - Leben, mit Atemtherapeutin Barbara Zacherl
- 15.12.** Advent mit der Laimer Saitenmusik
- 12.01.2016** Hl. Messe zum Jahresbeginn, Segnung des Johannisweins u. Hausweihe mit den Sternsängern
- 19.01.** Gesundheitsfördernde Ernährung mit Dipl.Oec. Ernährungsberaterin Monika Bischoff
- 26.01.** Reiseerlebnisse aus Tansania mit Hubert Fackler
- 02.02.** Hl. Messe zu Mariä Lichtmess und Blasius-Segen
- 16.02.** Tierpfleger Frank Müller aus dem Tierpark Hellabrunn erzählt seine Erlebnisse
- 23.02.** „Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf“ Einführung von Luitgard Golla-Fackler und Theresia Blüml zum Weltgebetstag der Frauen 2016 aus Kuba
- 01.03.** Hl. Messe zur Fastenzeit mit Gelegenheit zur Krankensalbung
- 08.03.** Die Polizei - Dein Freund und Helfer, Informationen für ältere Leute
- 15.03.** Wir begrüßen den Frühling mit Musik und Geschichten - mit Annette Hübel

Weitere Senioren-Termine (NICHT dienstags):

- 4.12.** 15 Uhr Adventsstunde mit dem Frauenbund
- 5.2.** 15 Uhr, "Unsinniger Donnerstag" mit dem Frauenbund



Congregatio Jesu lädt ein

Liebe Pfarrgemeinden,
das „Jahr des geweihten Lebens“ geht am Fest Darstellung des Herrn, am 2. Februar 2016 zu Ende. Gerade noch innerhalb dieser Zeit liegt unsere „Maria-Ward-Woche“. Wir feiern jährlich die Woche zwischen dem 23. Januar, dem Geburtstag Mary Wards, und dem 30. Januar, ihrem Sterbetag.

Gerne möchten wir Sie zu einem Begegnungsnachmittag am Samstag, 30. Januar in die Räume des Provinzialats, Planegger Straße 4 einladen.

Wir beginnen um 15 Uhr mit einer Information über unse-

re Gemeinschaft, werden dann beim Kaffeetrinken Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen und schließen gegen 16.30 Uhr mit einer Vesper in unserer Kirche ab.

Herzliche Einladung - die Schwestern der Congregatio Jesu in München Pasing



Wir haben ein großes Vorbild.

Foto: Sr. M. Helena Erler

Ökumenische Bibeltage Bernried 7.-10. Januar 2016

Der Eiliazzyklus - Geschichten aus dem Leben für das Leben (1Könige 17-19)

Referent: Pfarrer Martin Thurner
Meditative Tänze: Martina Donath

Weitere Info und schriftliche Anmeldung im Pfarrbüro St. Hildegard

Gebrauchte Brillen?

Haben Sie alte Brillen, die Sie nicht mehr benutzen können? Dann geben Sie bitte Ihre gebrauchten Brillen in den Pfarrbüros ab. Wir leiten diese an Bedürftige in Nepal weiter.

Christoph Völkl
c/o Optik Stratz GmbH

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen



„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“
(1 Petrus 2,9)

Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 24. Januar 2016, 18 Uhr
Himmelfahrtskirche, Marschnerstr. 3

Die Gedanken zum Gottesdienst wurden von Christen in Lettland vorbereitet.

Musikalische Gestaltung:
Chorgemeinschaft Pfarrverb. Pasing,
Chor der Himmelfahrtskirche,
Auftakt-Chor

Anschließend gemütliches
Beisammensein im Gemeindesaal



Klöppeln - eine alte Kultur- technik Mitteleuropas.

Gern möchte ich diese Handwerkskunst an Interessierte weitergeben. Um individuell auf alle eingehen zu können, nehme ich nur 8 Personen in die Gruppe. Sie müssen keine Vorkenntnisse haben und nichts mitbringen. Ich beginne den Kurs nach den Weihnachtsferien. Bei Interesse bitte melden bei Lydia Lindner, Tel: 089/834 13 34



Einladung zum Seniorenachmittag

Sie sind ca. 70 Jahre und haben Spaß am gemütlichen Beisammensein bei Kaffee/Tee und Kuchen?

Das Seniorenteam aus St. Hildegard lädt zweimal im Monat zu einem Treffen ein. Um 14 Uhr findet ein Gottesdienst in der Kapelle der Kirche St. Hildegard statt. Anschließend sitzen wir im Pfarrsaal um den schön gedeckten Tisch bei Kaffee (koffeinfrei) bzw. Tee und Kuchen. Dabei wird kurz ein Thema angesprochen. Die meiste Zeit steht für Unterhaltungen zur Verfügung.

Nächster Termin und Thema:
Mittwoch, 9. Dezember
„Geschenke schenken“

Ein kleiner Kostenbeitrag von 2 Euro wird gern entgegengenommen.

Die Welt ist SCHWARZ und WEISS
UND PASING IST BUNT!
Herzliche Einladung zum Pfarrball
5. Februar 2016* 20 Uhr

im Gasthaus Prinzregent-Garten, Weinbergerstr./Benedikterstraße

Für die musikalische Stimmung sorgt wieder
die ESO ES-Show- und Tanzband

Karten erhältlich in den Pfarrbüros Maria Schutz und St. Hildegard
Eintritt: 9,99 Euro | Jugendliche 4,99 Euro

*Dieses Jahr findet der Pfarrball unmittelbar vor dem Faschingswochenende statt!



Bild: Factum / ADP
In: Pfarrbriefservice.de

Adventskranz segnen lassen

Am **Samstag, 28. November um 14.30 Uhr** sind Familien herzlich zur Adventskranzsegnung in **Maria Schutz** eingeladen. Bitte alle die eigenen Adventskränze und -gestecke von zu Hause zur Segnung mitbringen!

Die Segnung findet erstmals am Samstagnachmittag statt und lässt sich so mit einem anschließenden Besuch der Familien auf dem Pasinger Christkindlmarkt verbinden.

Am **Sonntag, 29. November um 11.00 Uhr** werden im Sonntagsgottesdienst in **St. Hildegard** die Adventskränze gesegnet. Bitte alle die eigenen Adventskränze und -gestecke von zu Hause zur Segnung mitbringen!

Advent für Kinder in Maria Schutz

Am 1., 2. und 4. Adventssonntag wird es im Sonntagsgottesdienst (Beginn 9.30 Uhr) in Maria Schutz wieder eine „Adventsreihe“ für Kinder in der neu gestalteten Gebetskapelle - vorne links im Kirchenschiff, früher „Kriegerkapelle“ - geben. In diesem Jahr steht sie unter der Überschrift:

Wir kommen zum Kind in der Krippe

In beiden Gemeinden des Pfarrverbands Pasing wird es auch in diesem Jahr wieder ein Krippenspiel geben. In Maria Schutz geht es am 24. Dezember um 15.30 Uhr „Mit den Hirten auf dem Weg zur Krippe“ und in St. Hildegard findet das Krippenspiel um 16.30 Uhr statt. Für beide Krippenspiele freuen sich die Vorbereitungsteams auf alle Kinder, die wieder mitspielen!

Probentermine Maria Schutz:

Montag 7.12./14.12./21.12., 16.30 Uhr
St. Hildegard: Montag 30.11./7.12./14.12./21.12. und Mittwoch 23.12., 16.30 Uhr in der jeweiligen Kirche.



Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

„Und alle Menschen werden das Heil sehen.“ **ALLE KINDER** sind herzlich willkommen! Wer noch zu klein ist, um alleine mit in die Kapelle zu gehen, darf mit Mama, Papa, Großeltern... natürlich ebenfalls dabei sein. Das Vorbereitungsteam freut sich auf euch!



Infoabend für die Sternsingeraktion



Alle engagierten Sternsinger-Kinder des Pfarrverbands Pasing, die bei der letzten Aktion im Januar 2015 dabei waren, **UND** alle interessierten Schulkinder, die Sternsinger werden wollen,

sind mit (oder ohne) Begleitung ihrer Eltern eingeladen zum:

Die bundesweite Sternsingeraktion 2016 - zu der die Pasinger Sternsinger beitragen - sammelt diesmal für Kinder in Bolivien. Beim Info-Abend wird der neue Sternsinger-Bolivien-Film von Willi Weitzel, bekannt aus „Willi will's wissen“, gezeigt. Außerdem gibt es Informationen über das Gesamtergebnis dieser größten deutschen Aktion von Kindern für Kinder und über den geplanten Ablauf am 6. Januar im Pfarrverband Pasing, den Termin zur Einkleidung der Sternsinger-Kinder und vieles mehr.

Seid dabei! Euer Sternsinger-Team im Pfarrverband Pasing

**Info-Abend am
Donnerstag, 10. Dezember 2015
um 17 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz
(Bäckerstr. 29, 81241 München)**



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+16**

www.sternsinger.de

Fastentuch wird weiter gestaltet

Das im letzten Jahr entstandene Fastentuch des Pfarrverbands Pasing hat noch fünf leere Felder! Diese werden am **Freitag 19. Februar 2016 von 16.00 bis 18.30 Uhr** im Pfarrheim Maria Schutz gestaltet. Das von der Schöpfungsgeschichte inspirierte Bild zeigt bisher neben Sonne, Mond, Blumen, Tierarten wie Fische, Vögel und Säugetiere - aber da fehlt noch so einiges! Interessierte **Kinder von 6 bis 12 Jahren** sind herzlich eingeladen am Fastentuch weiter zu gestalten.



Bitte Federmäppchen und Bastelschere mitbringen! Anmeldung unter **familienkirche@pfarrverband-pasing.de**



Erstkommunion-Vorbereitung startet im Advent

Die Kinder, die 2016 Erstkommunion in Maria Schutz bzw. in St. Hildegard haben werden, beginnen ihre Vorbereitung jeweils mit einem Gottesdienst im Advent.

Am zweiten Adventssonntag

(6. Dezember) um 11.00 Uhr starten die Kinder mit ihren Eltern und Erstkommunionhelfern in **St. Hildegard** und am **dritten Adventssonntag** (13. Dezember) um 9.30 Uhr in **Maria Schutz**.

„Hollywood“-Gottesdienst

20. Dezember 2015, 19 Uhr
Preysingstr. 83, 81667 München
mit Filmausschnitten - in der Jugendkirche München in Haidhausen - echt empfehlenswert. Beim ersten Gottesdienst dieser Art waren 180 Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz München

Eucharistiefeyer mit Tobias Hartmann, Stadtjugendpfarrer und Präses des BDKJ in der Region München.

<https://www.youtube.com/watch?v=Abh6GYGdzBc&feature=youtu.be>

Aschermittwoch für Kinder und Jugendliche

am 10. Februar
2016 um 16 Uhr,
voraussichtlich in
beiden Kirchen
des Pfarrverbandes.



Bild: Blanka Leonhardt / www.kinder-regenbogen.at
In: Pfarrbriefservice.de

Neue Regelung bei der Firmung

Bisher war es im Pfarrverband Pasing üblich, die Firmvorbereitung und die Firmung in der 7. Klasse zu machen. Nun hat das Seelsorgeteam des Pfarrverbandes in Abstimmung mit den Pfarrgemeinderäten beschlossen, das Firmalter im Pfarrverband Pasing auf die 8. Klasse anzuheben.

Ein Grund unter mehreren ist, dass die Firmvorbereitung und die Firmung Kraft geben sollen, auf dem Weg ins Erwachsenwerden. Ab der 8. Klasse, bzw. ab 14 Jahren beginnt ihr, liebe Jugendliche immer mehr, eigene Entscheidungen zu treffen und euren eigenen Weg zu gehen. An diesem Punkt im Leben will das Sakrament der Firmung Stärkung sein.



Alle, die in der 8. Klasse sind, werden Mitte Dezember per Brief zur Anmeldung zur Firmvorbereitung eingeladen.

Die Firmung wird am 9. Juli 2016 um 10 Uhr durch Weihbischof i.R. Engelbert Siebler gespendet.

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen!

Für das Seelsorgeteam
Agnes Huber, Pastoralassistentin

Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de



Do, 24.12.2015, Hl. Abend

Maria Schutz

- 10.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 15.30 Uhr Krippenspiel zum Hl. Abend
- 17.00 Uhr Christmette für Kinder und ältere Leute mit deutschen Weihnachtsliedern
- 22.30 Uhr Christmette mit alpenländischer Musik

St. Hildegard

- 16.30 Uhr Krippenspiel zum Hl. Abend mit Orgel und Trompete
- 22.30 Uhr Christmette, Kirchenchor mit weihnachtlichen Chorälen

Mariä Geburt

- 24.00 Uhr Christmette

Fr, 25.12.2015 1. Weihnachtstag

Maria Schutz

- 9.30 Uhr Messfeier der Gemeinde Pastoralmesse von Diabelli für Soli, Chor und Orchester
- 11.30 Uhr Kroatische Messe
- 18.30 Uhr Weihnachtsvesper mit der Choralschola
- 19.00 Uhr Abendmesse

St. Hildegard

- 18.00 Uhr Italienische Messe

Sa, 26.12.2015 2. Weihnachtstag

Maria Schutz

- 09.30 Uhr Messfeier der Gemeinde
- 11.30 Uhr Kroatische Messe
- 19.00 Uhr Abendmesse

St. Hildegard

- 11.00 Uhr Festgottesdienst mit kleiner Orgelsolomesse von Joseph Haydn "Missa brevis Sancti Johannis de Deo" für Sopransolo, Chor, Orgel und Orchester

Mariä Geburt

- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Orchestermesse

Änderungen vorbehalten.

So, 27.12.2015

Maria Schutz

- 09.30 Uhr Messfeier der Gemeinde
- 11.30 Uhr Kroatische Messe
- 19.00 Uhr Abendmesse

St. Hildegard

- 11.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Do, 31.12.2015, Hl. Sylvester

Maria Schutz

- 17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst Otto Nicolai Messe D-Dur für Soli, Chor und Orchester

St. Hildegard

- 17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Orgel und Trompete

Freitag, 01.01.2016, Neujahr

Maria Schutz

- 09.30 Uhr Messfeier der Gemeinde
- 19.00 Uhr Abendmesse

St. Hildegard

- 11.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Mi, 06.01.2016, Heilig-Drei-König

Maria Schutz

- 09.30 Uhr Messfeier der Gemeinde mit Aussendung der Sternsinger
- 11.30 Uhr Kroatische Messe
- 19.00 Uhr Abendmesse

St. Hildegard

- 11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger und Sternsingeraktion in Pasing



Foto: C. Völkl



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas **Fischaleck**, Chordirektor
Renate **Neumaier**,
Monika **Goldschmidt**,
Sabine **Wurscher**,
Pfarrsekretärinnen
Stipe **Penic**, Mesner
Ivica **PranjkoVIC**, Hausmeister

Konten:

**Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz**
IBAN: DE03 7509 0300 0002 1443 52
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

**Orgelbau-Verein Maria Schutz
e.V.**
IBAN: DE98 7509 0300 0002 1065 58
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger des Pfarrverbands Pasing Maria Schutz - St. Hildegard:

Thomas **Dallos**, Pfarrer
Bernhard **Busch**, Pfarrvikar
Luitgard **Golla-Fackler**,
Pastoralreferentin
Agnes **Huber**, Pastoralassistentin

Seelsorgsmithilfe
Valentin **Königbauer**, Pfr. i. R.
Martin **Thurner**, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt Pater Klaus **Holzer** CP

Krankenhauskapelle St. Josef Helios Klinikum München West

Susanne **Schwarz**
Pastoralreferentin, Leitung der
Klinikseelsorge
Robert **Eisenreich**, Pfarrer



Pfarrei St. Hildegard

Paosostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 8.00-12.00 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr
Fr geschlossen

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Manuel **Kundinger**, Chorleiter
Maria **Spitz**, Pfarrsekretärin
Gusztav **Bartanyi**, Mesner und
Hausmeister

Konten:

**Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard**
IBAN: DE54 7509 0300 0002 1432 40
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

**Förderverein St. Hildegard
Pasing e.V.**
IBAN: DE24 7509 0300 0002 1945 11
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München